

vor der Brust und auf dem Rücken in unabsehbaren Reihen zu beiden Seiten die Straßen auf und ab schritten und »das noch nie dagewesene, das beste, vielseitigste Tageblatt »The Daily Paper« ankündigten. Hunderte von Zeitungsverkaufsstellen waren in allen Stadtteilen gemietet worden. Zettelchen, Bilder und Prospekte wurden einem an jeder Straßenecke in die Hand gedrückt, und die schönsten Prämien waren den Jahresabonnenten versprochen; — nach zwei oder drei Tagen aber hatte das Daily Paper das Zeitliche gesegnet. Sein Gründer konnte — krankheitshalber — das Blatt nicht weiter leiten und ging zur Stärkung seiner Gesundheit, und auch weil er glaubte, dort eine Mission erfüllen zu müssen, nach Südafrika.

Alle Welt weiß, daß die wetterwendische Times die vermögendste und einflußreichste Zeitung Englands und wohl der Welt ist. Es ist auf dem Kontinent vielleicht nicht genügend bekannt, daß The Standard über deutsche Verhältnisse am besten unterrichtet ist und sie unparteiisch beurteilt. Es gibt in England drei in deutscher Sprache herausgegebene Zeitungen. Die »Finanz-Chronik«, die Londoner Zeitung »Hermann« und den Londoner »General-Anzeiger«. Doch das liegt außerhalb des Rahmens unsrer heutigen Betrachtung.

So verhältnismäßig gering die Anzahl der englischen Tagesblätter ist, so zahlreich sind die semi-weeklies (halbwöchentliche Zeitschriften), die weeklies, die bi-weeklies (vierzehntägige Zeitschriften), die monthlies und bi-monthlies (zweimonatlich veröffentlichte Zeitschriften). Wenn wir Willings Press Guide zur Hand nehmen, werden wir davon, wenn wir die Journale auch sonst nicht kennen sollten, einen deutlichen Begriff bekommen. Willings Press Guide ist von allen Zeitungs- und Zeitschrift-Katalogen wohl einer der am besten eingerichteten und übersichtlichsten. Der erste Teil enthält ein alphabetisches Verzeichnis der Zeitungen, Zeitschriften, Fortsetzungen, Jahrbücher zc. mit Preisangabe, Tag des Erscheinens, Datum des Gründungsjahrs, der vollen Adresse des Verlegers und sonstige interessante und wissenswerte Notizen. Im zweiten Teil finden wir unter den Schlagworten der verschiedenen Wissenschaften, Professionen, Gewerbe zc. eine Zusammenstellung der in jedes Gebiet gehörigen Zeitschriften und Zeitungen. Weiterhin finden wir in alphabetischer Anordnung eine Liste der in London veröffentlichten Zeitungen zc., ein nach dem Tage des Erscheinens dieser Journale eingeteiltes Verzeichnis, Angabe der Londoner Adressen der Provinzialzeitungen, eine alphabetische Aufstellung dieser selbst, eine weitere der in den Provinzen erscheinenden Journale usw. und Titelländerungen. Eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten englischen Zeitungen, die in den Kolonien herausgegeben werden, eine nach Städten geordnete Liste der bedeutendsten amerikanischen Zeitungen der verschiedenen Zungen und eine weitere der bedeutenderen auf dem Kontinent herausgegebenen Zeitungen beschließen das vielseitige Werk. Das letztere Verzeichnis hätten wir uns vielleicht umfassender gewünscht; doch befriedigt es, wie es ist, billige Ansprüche. Der 470 Seiten starke in Großoktav-Format erscheinende Katalog steht im 32. Jahrgang und kostet nur 1 sh.; er ist, wie nicht anders zu erwarten, mit Inseraten durchsetzt.

Besser noch als der vorgenannte »Willings«, den wir seiner gedrängten Kürze und Übersicht wegen überall im Buchhandel antreffen, ist der »Mitchell«, das eigentliche und offizielle englische Preßhandbuch. Der englische Titel lautet: »The New-paper Press Directory and Advertisers Guide, containing full Particulars of every Newspaper, Magazine, Review, and Periodical published in the United Kingdom and the British Isles.« Der in kleinem Quartformat erscheinende, etwa 600 Seiten starke Band enthält noch eingehendere An-

gaben über die englischen Zeitungen und Zeitschriften. Bei den einzelnen Zeitungen finden wir kurze Angaben über deren Geschichte sowie der politischen Richtung, die sie vertreten, auch nähere Mitteilungen über die Interessenten- und Absatzkreise, bei den Zeitschriften eine Anzeige, für welches Literaturgebiet bzw. für welches Publikum sie bestimmt sind, also alles, was ein Inserent zu seiner Orientierung braucht. Die Abteilung, die uns mit der kolonialen und ausländischen Presse vertraut macht, ist durch eine allgemeine Handelsübersicht eingeleitet, wie auch der ganze Band mit Artikeln und Inseraten durchsetzt ist. Die Anordnung ist sehr übersichtlich und die Einteilung der verschiedenen Abteilungen die denkbar beste. Das Unternehmen wurde im Jahre 1846 gegründet und bisher ununterbrochen fortgeführt. Der Band kostet gebunden 2 sh. netto.

Beide Handbücher, der »Mitchell« und der »Willings«, sind in ihrer Einrichtung und Anordnung nicht mit unserm »Gradlauer«, sondern mehr mit dem Kürschnerschen Handbuch der deutschen Presse zu vergleichen. Die Preisdifferenz fällt allerdings nicht sehr zum Vorteil dieses deutschen Katalogs aus. Auch vor dem sonst sehr guten französischen Journalkatalog, dem von G. Le Soudier herausgegebenen Annuaire des Journaux oder Catalogue-tarif des Journaux, wie die beiden fürs Publikum oder für den Handel bestimmten Ausgaben bezeichnet sind, haben die englischen den Vorzug der Wohlfeilheit und der größern Vielseitigkeit.

Auf dem englischen Zeitschriftenmarkt erzeugt des Lebens grüner Baum alljährlich neue Blätter, und wenn kapitalkräftige Verleger sie einige Zeit durchhalten können, fassen sie wohl auch Wurzel und florieren. Wir müssen nicht vergessen, daß der Verleger hier ganz allein seine Zeitschrift bekannt zu machen und einzuführen hat; er findet kein Sortiment, das sich des neuen Unternehmens annimmt, die Nummern vertreibt und sich bemüht, eine Kontinuation zu erzielen. Bei dem Rabatt, den die Verleger gewähren, ist das auch keinem Detailverkäufer zuzumuten, um so weniger, als er selbst Probenummern nicht gratis bekommt, sondern bar zu kaufen hat. Dieser Usus ist auf dem Kontinent nicht genügend bekannt; er dürfte auch bei uns hinreichen, das Interesse am Vertrieb erschaffen zu lassen, wenn eben sonst nichts weiter dabei zu verdienen ist. Der Kleinrämer, der Sortimenter und Papierhändler kauft die Nummer also nur dann, wenn es absolut sein muß; ihn und das Publikum so weit zu bringen, ist die Aufgabe und das Ziel des Verlegers. Je nach seinen Verbindungen und Hilfsmitteln wird er die Inszenierung und die Ankündigung der neuen Zeitschrift mehr oder weniger kostspielig und erfolgreich bewerkstelligen können.

Die meiste Reklame wurde wohl für das im November zum erstenmal herausgegebene Unterhaltungsblatt »The World and his Wife« gemacht. Die Monatschrift erscheint in Folioformat und kostet 6 d. netto. Der Händler bekommt die Nummer also für 5 d. bar. Du sollst diesen Titel nicht aus den Augen verlieren, schien die Devise des Verlegers zu sein, und in allen Zeitungen und in meterlangen Plakaten sprang uns von allen Mauern das Titelbild der ersten Nummer von The World and his Wife entgegen. Das Blatt selbst ist sehr gut ausgestattet und reich illustriert; es hat außerdem die ladies für sich, somit sein Publikum, das es jetzt durch Preisauschreiben aller Art zu erhalten und zu vermehren sucht.

Von dem im Februar bei Newnes & Co. erschienenen Grand Magazine hat man vorher selbst in unterrichteten Kreisen wenig gehört. Im Februar war es da, und jetzt ist es in aller Händen. Die Company verlegt schon über ein Duzend Wochen- und Monatschriften, darunter The King and his Navy and Army, Country Life, The Wide World